

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 19 (1941)
Heft: 8

Rubrik: Die Seite der Junioren

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

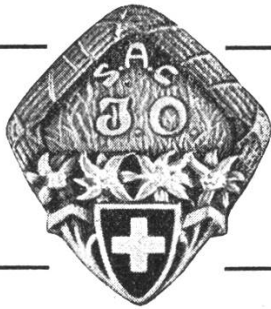
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DIE SEITE DER JUNIOREN

Anzeigen.

a) *Ferdenrothorn* (5180 m), 13./14. Sept. Abfahrt in Bern um 13.40 Uhr nach Kandersteg; Marsch Gasterntal-Gfällalp (5 Std.); daselbst Nachtlager. Sonntags Aufstieg über Lötschenpass-Gitzifurgge-Nordgrat zum Gipfel (ca. 6 Std.). Abstieg nach Kandersteg. Kosten Fr. 7.—. Besprechung und Anmeldung Freitag, 12. Sept. 20 Uhr im Clublokal.

b) *Monatszusammenkunft*, Mittwoch, 17. Sept., 20 Uhr, im Clublokal. Plauderei von Herrn W. Trachsel: *Als Soldat auf Bergfahrten im Oberwallis*, mit Lichtbildern (Simplongebiet und Matterhorn).

c) *Junioren und SAC.-Hütten*. Der J. O.-Chef des C. C. schreibt in der Julinumnummer der «Alpen»: «Es kommt gelegentlich vor, dass Junioren ohne Begleitung von SAC.-Mitgliedern die Mitgliedertaxe in SAC.-Hütten beanspruchen. Sie sind dazu nicht berechtigt. Die Hüttenwarte sollen angewiesen werden, den Bestimmungen der J. O.-Wegleitung gemäss zu handeln und Junioren ohne Begleiter nicht zur Mitgliedertaxe zu beherbergen. Die Vorschrift hat den Sinn, Junioren von gewagten Unternehmungen fernzuhalten.» Wir machen die Mitglieder unserer J. O. erneut auf diese Bestimmung aufmerksam.

Berichte.

Die beiden *Sommerkurse* im Gaudi und Rosenlauri wurden von total 39 Junioren besucht.

Hier der Bericht eines Teilnehmers:

J. O.-Kurs Rosenlauri.

Kleines Tagebuch von webo.

Sonntag, 13. 7. 41. 30 J. Oler besteigen am Sonntagmorgen bei heiterm Himmel den Zug nach Meiringen. Von dort aus marschieren wir nach kurzer Mittagsrast Richtung Rosenlauri. Die Rucksäcke werden mit Fuhrwerk hinauftransportiert. Am spätern Nachmittag erreichen wir Rosenlauribad, und bis zur Ankunft der Rucksäcke

wirds Abend. Nach der Einquartierung auf dem Strohlager gibts Nachtessen, dann verschwinden wir in unserm Kantonement.

Montag, 14. 7. 41. Tagwache um 6 Uhr. Ueber Nacht ging ein Gewitter nieder, aber es scheint ein schöner Tag zu werden. Während der ersten Rast auf dem Wege zum Klettergarten, lehrt uns Bergführer Glatthard den richtigen Anmarsch, «Plamp» genannt, die Tragarten des Pickels usw.

Weiter oben gibts den zweiten Halt, währenddem er uns die umliegenden Gipfel, Alpen und Dörfer erklärt. Der Klettergarten liegt am Fusse der Wellhörner, Richtung Schwarzwaldalp. Schon von weitem kann man die gross gemalten Bezeichnungen wie «Kamin», «Risse», «Abseilstelle» usw. erkennen.

Wir werden in zwei Gruppen geteilt, die eine unter Leitung von Bergführer Kohler und Herr Tschofen, die andere unter Leitung von Bergführer Glatthard und Herr Stettler üben nun zuerst das Gehen im Geröll und Schutt und auf Grasbändern. Nach dem Mittagsimbiss gehen wir zum eigentlichen Klettern über, angefangen bei einem Riss, einem leichten Kamin, bis zum Gehen über Platten und Ueberspringen einer Felsspalte. Gegen Abend kehren wir zurück und erfrischen uns bei einem Bade im kalten Bergbach. Der erste Schultag ist vorbei, gelernt haben wir schon ganz brav, morgen gibts die erste Klausur.

Dienstag, 15. 7. 41. Bei etwas bedecktem Himmel marschieren wir los, und nach einer guten Marschstunde gelangen wir ins Ochsental. Wie mächtige Burgen ragen vor uns die imposanten Wände der Engelhörner. Die Route führt neben den Grundmauern der einstigen Engelhornhütte vorbei. Unterhalb der Ochsenplatte wird angeseilt, und die Schuhe werden mit Kletterfinken vertauscht. Die erste Seilschaft befindet sich schon bald im Ochsensattel, während die letzten Partien noch immer auf den Anstieg warten. Im Sattel gibts Mittagsrast, und bald darauf wird der *Sattelspitz* in Angriff genommen. Wir versuchen unsere gelernten Griffe und Tritte so gut als möglich anzuwenden, aber immer gibts vom «Lehrer» Schelte und Vorwürfe. Schliesslich aber sind wir alle oben und schreiben uns zum erstenmal ins Gipfelbuch eines «Engel-Horns». Der Himmel ist immer noch bedeckt, was uns nur eine beschränkte Sicht erlaubt. Das Abstiegstempo ist manchmal wirklich «super-bernensis», was Herrn Glatthard zu diversen Sprüchen in dur und moll veranlasste. Im Ochsensattel werden die Seile wieder im Rucksack verstaut und der Abstieg angetreten. Alle munter und wohlbehalten langen wir im Rosenlauri an, wo die Tour vor, während und nach dem Nachtessen nochmals im Gespräch «durchgehechelt» wird.

Mittwoch, 16. 7. 41. 6 Uhr: Auf, Tagwache! Verschlafen blinzeln die Köpfe aus dem Strohlager; aufs Dach trommelt eintöniger Re-

gen. Bald darauf kommt der Gegenbefehl zum Weiterschlafen; wir kuscheln uns noch einmal unter die Wolledecke und «pennen» bis um 8 Uhr. Mancher zieht es vor, der eiskalten Brunnenröhre fernzubleiben. Nach dem Frühstück versammeln wir uns in der «englischen Kirche» zu einer Theoriestunde, doziert von Glatthard. Thema: Marschdisziplin, Klettern und Sichern im Fels, diverse Bergsteigerfragen. Der kräftige Applaus am Schlusse zeigt deutlich, dass uns Herr Glatthard auch als Redner zu begeistern vermag. Mit Ausnahme einiger kurzer Unterbrüche regnet es andauernd. Wir benützen die freie Zeit zum Lesen, Schreiben oder Kartenspielen. Eine zweite Theoriestunde über das Abseilen, die Seilknoten und Seilpflege hält uns am Nachmittag Bergführer Kohler, der nicht weniger Applaus erntet.

Donnerstag, 17. 7. 41. Etwas vor 8 Uhr marschieren wir zum *Rosenlauigletscher* ab. Wir lernen Stufenschlagen mit einem kleinen Parcours als Abschluss. Herr Kohler macht uns auf die beim Anstieg zum Gletscher zu meidenden Stellen aufmerksam, und wirklich, wie zur Bekräftigung seiner Worte, stürzt bald darauf mit mächtigem Krachen ein Gletscherstück ab. Das Gehen mit Steigeisen ist die Arbeit des Nachmittags; dass dies kein Kinderspiel ist, zeigen die Abrutsche dreier Kameraden, die mit dem Schrecken und Schürfungen davonkommen. Später begeben wir uns auf das spaltendurchsetzte Plateau oberhalb dem Gletscherabbruch, wo uns die Errettung aus dem Gletscherspalt eingehend erläutert wird. Rückkehr. Als Abwechslung gibts zum Nachessen einmal Suppe und Teigwaren, anstatt Teigwaren und Suppe.

Freitag, 18. 7. 41. Heute teilen wir uns nach zwei verschiedenen Richtungen. Die eine Gruppe zur Besteigung des *Wellhorns*, die andere zum *Vorderspitz*. Erstere erreicht den Gipfel um 11.50 Uhr und tritt den Abstieg über die Nordseite an, wo sie mehrmals abseilen muss. Um 21 Uhr kehrt sie zurück. Unsere Gruppe marschiert ebenfalls um 7 Uhr los, Richtung Ochsental. Bei der ehemaligen Engelhornhütte vertauschen wir die Marschschuhe mit den Kletterschuhen, und angeseilt steigen wir zum Simelisattel auf. Daselbst Mittagsimbiss. Da es zu viel Zeit beanspruchte, mit allen auf den Gipfel zu steigen, bleiben einige Partien unten, die andern erreichen nach 1 ½ Stunden interessanter Kletterei den Vorderspitz. Das Gewölk lichtet sich, und gibt uns teilweise ein wunderschönes Panorama frei. Der Abstieg erfolgt ohne Schwierigkeiten, und im Simelisattel erwarten uns die unten gebliebenen Kameraden. Von hier gehts gemeinsam ins Ochsental und zurück nach Rosenlauri, wo wir um 6 Uhr anlangen.

Samstag, 19. 7. 41. Ausschlafen. Spätes Frühstück. Herr Stettler und Herr Glatthard schliessen den Kurs mit sehr eindrucksvollen Worten, die uns das richtige Verständnis für den Alpinismus nahe-

legen. Am Nachmittag nehmen wir Abschied und marschieren hinunter nach Meiringen, von wo uns der Zug wieder heim zu Muttern bringt.

Bilanz. Wir können Herrn Glatthard zu dieser Kletterschule nur gratulieren. So kurz auch die Zeit war, wir haben viel gelernt; was vielleicht ebenso wichtig ist als die Technik, das Verhältnis des Menschen zum Kameraden und zum Berge selber. Für alle Mühe und Verantwortung möchten wir ihm, wie auch Herrn Kohler herzlich danken. Aber auch unserm nimmermüden J.O.-Chef, Herrn Stettler, und dem Leiter Herrn Tschofen wollen wir unsere Anerkennung und unsern aufrichtigen Dank für ihre mühevollen Aufgabe und Verantwortung aussprechen.

Vorträge und Tourenberichte.

Bericht über die Clubtour auf das Gross-Rinderhorn 3454 m. 28./29. Juni 1941.

Bevorstehendes Bern-Fest und nicht gerade einladendes Wetter am Freitag: Diese beiden Faktoren mögen der Grund gewesen sein, warum sich nur wenige Kameraden für die vorgesehene Tour eingeschrieben hatten. Ja, zuerst sah es aus, als ob... Es kam aber glücklicherweise nicht so weit. Tropfenweise, man ist fast versucht zu sagen: «im Zeitlupentempo» erschienen die Eintragungen auf der bezüglichen Teilnehmerliste. Vier Anmeldungen. Das Exkursionsreglement wird konsultiert. «Sektionstour: mindestens sechs Sektionsmitglieder». Zu Hause bleiben und den Trachtenumzug beschauen? Nein, der rettende Engel erscheint in der Person eines fünften Teilnehmers. Fünf Mann plus Tourenleiter. Wir sind erlöst. Später schliesst sich noch ein Nachzügler an und ganz zuletzt tauchen zwei Gäste auf. Auf die stumme Bitte, doch ja schönes Wetter einzuschalten, antwortet der Himmel mit einem kräftigen, fast wolkenbruchartigen Guss. Das Stimmungsbarometer fällt, doch fast wie Musik erklingt am Samstag die Stimme der Telefonistin «ja, d'SAC.-Tour wird düregführt».

Zur verabredeten Zeit, bei glänzender Laune trifft man sich am Samstag im Bahnhof.

Mit etwas Verspätung fährt der Zug, bei schönstem Sonnenschein, unseren Bergen entgegen. Schon bald werden die Rucksäcke um das Gewicht eines währschaften «Zvieri» erleichtert. In Kandersteg, wo uns Bergführer Schnydrig in seine Obhut nimmt, gibt's